Nr. 40. 1902. Castrop, Donnerstag, den 3. April. 28. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Dr. Lieber. †



Als in den letzten Monaten die Nachrichten über das Befinden des Centrumsführers aussetzten, glaubte man, daß derselbe seine völlige Gesundheit wiedererlangt habe. Um so mehr überrascht die plötzliche Nachricht von dem Hinscheiden Dr. Liebers, welches Ostermontag vormittags 1/2 12 Uhr, in seinem Heimathstädtchen Camberg in Nassau erfolgte. Ernst Lieber wurde am 16. November 1838 zu Camberg in Nassau als Sohn des nassauischen Legationsrathes Moritz Lieber geboren. Nach dem Besuche der Gymnasien in Aschaffenburg und Hadamar studierte er von 1858—1861 an den Universitäten zu Würzburg, München, Bonn und Heidelberg Philosophie und Rechtswissenschaft, erwarb in der letzteren die Doctorwürde und lag sodann noch bis zum Jahre 1865 wissenschaftlichen Studien an den Bibliotheken zu Heidelberg und München ob. Im November 1870 wurde Dr. Lieber als Vertreter des Unterwesterwaldkreises in das preußische Abgeordnetenhaus und im März 1871 als Vertreter des Wahlkreises St. Goarshausen-Montabaur in den deutschen Reichstag gewählt. Beide Mandate hat er ohne Unterbrechung bis zu seinem Tode behauptet.

Trotz seiner schweren Krankheit erfüllte er seine Abgeordnetenpflichten mit dem größten Eifer und selbst bei den Katholiken-Versammlungen zu Bonn und Osnabrück fehlte der ausgezeichnete Mann nicht und redete in alter Jugendfrische, obwohl man ihm ansah, wie schwer ihm die Anstrengung wurde.

Ueber Dr. Liebers letzte Lebenstage berichtet die „Köln. Volksztg." aus Camberg vom 31. März: Dr. Lieber, der sich seit der schweren Erkrankung vor zwei Jahren nicht mehr ganz erholte, wurde durch die stets wiederkehrenden Anfälle seines alten Leidens während des letzten Winters sichtlich schwächer. Soweit es die Kräfte gestatteten, widmete er sich bis zuletzt gelehrten Studien. Am 26. d. Mts. führte er noch den Vorsitz in der Stadtverordneten-Versammlung, fühlte sich aber am Abend abgespannt und sehr unwohl. Am 27. d. Mts. wurde Lungenentzündung festgestellt, gegen welche der geschwächte Körper die gewünschte Widerstandskraft nicht mehr hatte. Heute Nacht wurden dem Kranken auf dessen Wunsch die hl. Sterbesacramente gespendet, die er bei klarem Bewußtsein mit großer Andacht empfing. Im Laufe des Vormittags nahmen die Kräfte ab, bis gegen 12 Uhr sanft der Tod eintrat. Bei der Leichenfeier, die am Donnerstag 3. April, nachmittags 3 Uhr, stattfindet, gedenkt der Bischof von Limburg die kirchlichen Handlungen vorzunehmen.

England und Transvaal.

Einen neuen Erfolg haben die Boeren in den letzten Tagen errungen. Hoffentlich erhält dadurch das im Herzen der Engländer sich regende Friedensbedürfniß einen neuen kleinen „Stoß". Es ist unter allen Umständen zu empfehlen, den guten Regungen des englischen Herzens von außen her ein wenig nachzuhelfen, da sie sich sonst leicht unter dem Einfluß des ererbten Hochmuths, der kaufmännischen Speculation der rasch wechselnden weltpolitischen Lage wieder verflüchtigen.

Ein Telegramm, welches über ein in der Nacht vom 5. zum 6. März bei Calvinhia stattgefundenes Gefecht Mittheilung machte, ist von der Censur zurückbehalten worden. Das Telegramm berichtete nämlich, daß eine englische Colonne unter Oberst Doran von starken Boerenabtheilungen angegriffen und völlig aufgerieben worden sei. Die Engländer mußten dem Feinde sämmtliche Proviantwagen überlassen. Nach heftigem Kampfe wurden Oberst Doran und 11 Mann getödtet und 30 Mann verwundet

Die Verhandlungen mit den Boerenführern sollen resultatlos verlaufen sein. Es heißt, Schalk Burgher habe die Gelegenheit nur benutzen wollen, sich mit Dewet und Steijn über die weiter zu befolgende Taktik zu verständigen.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Kaiserbegegnung. Wie Wiener Meldungen zufolge in Hofkreisen verlautet, wird Kaiser Franz Joseph im Juli anläßlich der hundertjährigen Jubiläumsfeier des Reichsmuseums mit Kaiser Wilhelm in München eine Begegnung haben.

Ueber die Resultate der Zusammenkunft des deutschen Reichskanzlers mit dem italienischen Minister des Auswärtigen sind eine Unmasse Vermuthungen aufgestellt, die nichts weiter beweisen, als daß über alle Einzelheiten der Besprechung ein sorgfältiges Geheimniß bewahrt wird. Als sicher kann man annehmen, daß die Erneuerung des Dreibundes zweifellos ist, doch wird der Abschluß direct zwischen Berlin und Rom erfolgen. Natürlich wird auf das italienisch-französische Mittelmeer-Abkommen entsprechende Rücksicht genommen. Ueber den Besuch König Victor Emanuels in Berlin und Wien steht noch nichts fest, doch wird mit demselben für dies Jahr noch gerechnet. Die Erneuerung des deutsch-italienischen Handelsvertrages hat zwischen den beiden Staatsmännern keinerlei Meinungsverschiedenheiten hervorgerufen, hier hat der deutsche Reichstag das letzte Wort zu sprechen. Immerhin wird sich die Vertragsschließung noch ziemlich weit hinausziehen, die Zolltarifarbeiten sind ja noch recht im Rückstand.

Dem verstorbenen Dr. Lieber widmet die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg." folgenden Nachruf, der die gegenwärtigen guten Beziehungen zwischen Regierung und Centrum auf das Hellste beleuchtet: „Die Kunde von dem Ableben des Abg. Dr. Lieber wird in den weitesten Kreisen lebhafte Theilnahme wecken. Der nunmehr verewigte Parlamentarier war eine der markantesten Persönlichkeiten im öffentlichen Leben unseres Volkes und, als Führer der stärksten Partei des Reichstags, einer der einflußreichsten deutschen Politiker. Die Schaffung eines deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs, die letzte Erhöhung der militärischen Friedenspräsenz, die Flottengesetze vom Jahre 1898 und 1900 und viele andere, die gedeihliche Entwickelung der inneren Verhältnisse des Vaterlandes und seine Machtstellung nach außen fördernde bedeutungsvolle gesetzgeberische Neuordnungen sind unter der hervorragenden Mitwirkung Dr. Liebers zu Stande gekommen. Und auch unter seinen politischen Gegnern wird das Gefühl lebendig sein, daß er an der Lösung der zahlreichen, die letzten Jahre parlamentarischer Arbeit ausfüllenden schwerwiegenden Fragen mit seinem großen Wissen und Können in dem aufrichtigen Bestreben mitgewirkt hat, dem Wohle des deutschen Volkes zu dienen."

Ausland.

Rußland. Es steht fest, daß Oberstleutnant Grimm die Mobilisationspläne an Oesterreich und mehrere sehr wichtige Documente an Frankreich verkauft hat, Deutschland dagegen nicht an der schmutzigen Affäre betheiligt ist.

Bulgarien. Bei dem Grenzdorf Saratsch fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen bulgarischen und türkischen Grenzposten statt. Auf beiden Seiten kamen einige Verwundungen vor. Ein bulgarischer Unterofficier wurde getödtet.

Türkei. Der Thronfolger Prinz Reschad Effendi, der zweite Bruder des Sultans, ist angeblich, wie aus Constantinopel berichtet wird, verstorben. Er war schon seit einigen Wochen schwer erkrankt.

China. In der südlichsten Präfektur von Tschili kam es zu Unruhen infolge von Versuchen der Localbeamten, Entschädigungsgelder für die von den katholischen Missionaren erlittenen Verluste einzutreiben. Es heißt, daß viele Leute getödtet worden sind.

Die Regierung hat für ganz China geltende Vorschriften über die Verleihung von Bergwerks-Concessionen an Ausländer aufgestellt. Danach soll die Regierung von dem Gewinn aller Minen 25 Procent von der Förderung an Diamanten und Edelsteinen, 15 Procent von dem gewonnenen Gold, Silber und Quecksilber, 10 Procent von Kupfer, Blei und Zink, 5 Procent oder von den in China verwendeten Erzeugnissen die Likinabgabe von 2 1/2 Procent zu entrichten.

Standesgemäß.

Roman von Carl v. Leistner.

52) (Nachdruck verboten.)

„Werde ich endlich von dieser Thatsache unterrichtet werden, an der Sie Anstoß nehmen?" drängte die Künstlerin und eine heiße Blutwelle stieg zu ihren Schläfen empor, während sie dies sagte.

„Riesig albernes Gerede überall — verblümte und doch verständige Bemerkungen der Kameraden — wie das in solchen Fällen zu gehen pflegt — mein Gott! Kora, Sie verstehen mich ja wohl längst — Ihr Vater, der Hofmarschall v. Blank und gewisse Begebenheiten auf einem fürstlichen Schlosse — ich selbst hatte davon keine Ahnung, als unsere Liaison zum Abschluß kam."

„Ah! Das ist es also, Herr v. Dillheim?!" rief Kora, sich hoch aufrichtend. „Sie halten es, wie ich sehe, für eine Schande, die Tochter des unglücklichen Mannes zu Ihrer Gattin zu machen, auf dessen Andenken leider ein Makel haftet! Dünkt Ihnen vielleicht eine solche Ehe nicht standesgemäß?"

„Schaufiren Sie sich doch nicht, liebe Kora!" beschwichtigte Viktor. „Ich werde mich ja mit der Zeit wohl an den Gedanken gewöhnen können, diese allerdings nicht ganz unbedeutenden Bedenken zu überwinden. Nur müßten Ihrerseits vielleicht einige kleine Zugeständnisse dazu beitragen, diese — wie Sie sich richtig ausdrückten — standesgemäßen Skrupel zum Schweigen zu bringen. Ich müßte zuerst auf meine Offizierskarriere verzichten und da werden Sie zugeben müssen, das dies unvorhergesehene Verlegenheit nach sich ziehen kann, wenn ich mich auch aus unbegrenzter Liebe zu Ihnen bereit zeige, dieses Opfer zu bringen."

„So, mein Herr? Also zu diesem enormen Opfer wären Sie allen Ernstes fähig?"

Die Stimme des erregten Mädchens vibrierte bei diesen Worten.

„Was thut man nicht um des Herzens willen! Aber Sie werden doch nicht böse sein wegen meiner Aufrichtigkeit, die Sie selbst —"

„Ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen, Herr Leutnant v. Dillheim," unterbrach ihn Kora, indem sie ihre durchbohrenden Blicke, die ein fast unheimliches Feuer sprühten, auf den vor ihr Stehenden richtete. „Kennen Sie den Israeliten Levi Meiersohn?

Viktor erblaßte und wiederholte stotternd:

„Levi — Meiersohn? Wie — kommen Sie auf ihn?"

Er scheint mir die geeignetste Person zu sein, bei welcher Sie sich über den Begriff der Standesehre Rath erholen könnten."

„Ich verstehe Sie nicht, auf Ehre!"

„Es wäre sehr zu empfehlen, Herr v. Dillheim", entgegnete Kora „daß Sie mit der Verpfändung Ihrer Ehre in Zukunft vorsichtiger verfahren würden. Levi Meiersohn wenigstens hat auf dieselbe, wie er mir erklärte, so wenig Vertrauen mehr, daß er nicht gesonnen ist, sich mit der sehr fraglichen Garantie Ihres bereits zweimal gebrochenen Ehrenwortes nochmals zu begnügen. Er hat deshalb Schritte gethan, um sein Guthaben von 2000 Mk. auf anderem Wege zu erlangen, denn auf die nächstjährigen Revenüen Ihrer Güter — wo liegen Sie doch? Ich weiß es in der That gar nicht — scheint er sich gleichfalls nicht viel Hoffnung zu machen."

Viktor war von diesen, mit eisigem Hohn gesprochenen Worten wie niedergedonnert.

„Eine ganz unbegreifliche Impertinenz von jenem Menschen!" stammelte er. Wie kann er sich nur unterstehen, derartiges zu behaupten?"

„Bemühen Sie sich von diesem Papier Einsicht zu nehmen," sagte die Sängerin mit verächtlichem Lächeln. „Es wird Ihr Gedächtniß ohne Zweifel auffrischen."

„Mein Pfandschein? Wie gelangten Sie in dessen Besitz?" rief Viktor fassungslos.

„Ihr Gläubiger hat ihn mir präsentiert, da er die Braut jedenfalls für zahlungsfähiger hielt als deren Verlobten und da er hoffte, sie werde es nicht zum äußersten kommen lassen."

Der so in die Enge getriebene wußte sich kaum mehr zu helfen.

Er hatte dem ihm längst bedrängenden Juden wiederholt schriftlich sein Wort gegeben, an einem bestimmten Termin zu zahlen und die betreffenden Zahltage noch nicht einzuhalten vermocht.

Das einzige kleine Familiengut, das er sein eigen nannte, war total verschuldet und wurde nicht bewirthschaftet, die dienstlichen Bezüge aber deckten seinen Bedarf nicht zur Hälfte.

Auf Kora hatte Dillheim als letzte Zuflucht gerechnet; aber sie sollte seine schlimme Lage erst nach der Hochzeit kennen lernen, wenn sie nicht mehr zurücktreten konnte. Nun wußte sie schon das meiste und er hatte sie obendrein verletzt. Rettete sie ihn nicht, so war seine Reputation verloren, seine Existenz unhaltbar.

Hier galt es einen letzten Coup. Die Bedenken wegen ihrer Herkunft durften nicht mehr in Betracht kommen, und Zugeständnisse ließen sich nicht damit erzwingen, wie er es beabsichtigt hatte.

Aus Macedonien treffen beunruhigende Meldungen über sich dort vorbereitende Wirren ein. Der türkische Agent in Castoria wurde von einer Bulgarenbande überfallen, ermordet und in Stücke zerschnitten. In dem Dorfe Magazista wurde ein bulgarischer Lehrer auf Befehl des macedonischen Comitees ermordet, weil er sich geweigert hatte, dessen Instructionen zu befolgen. Bei einem Rencontre zwischen dem bulgarischen Lehrer Stesov in Listowo und dessen Anhängern mit türkischen Truppen fielen sieben Türken und Bulgaren. Die türkischen Truppen in ganz Macedonien sind consignirt und umzingeln in den einzelnen Districten die von Bulgaren übergetretenen Banden, um sie zu entwaffnen. In und an den Grenzen Macedoniens befinden sich etwa 200 000 Mann türkischer Truppen.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 3. April 1902.

** Militäraushebung. Am Freitag und an den folgenden Tagen, den 4., 5., 8., 9. und 10. April, findet in dem Saale des Wirthes Herrn Schulte-Becker hierselbst die Musterung der Militärpflichtigen aus dem Amt Castrop statt. Die Gestellungspflichtigen sind gehalten, pünktlich zu erscheinen. Die Musterung beginnt jedesmal um 7½ Uhr morgens.

h Stadttheater. Das gestrige erste Gastspiel des Schauspiel-Ensembles des Dortmunder Stadttheaters erfreute sich eines guten Besuches. „Flachsmann als Erzieher", Comödie von Otto Ernst, ging über die Bretter. Wir werden noch eingehend über diese Novität berichten. Die nächste Vorstellung findet Mittwoch den 9. April statt.

** Der Postassistent Herr Steinbach ist als solcher bei dem hiesigen Kaiserl. Postamt angestellt worden. Der Assistent Herr Ludwig ist nach Menden versetzt.

* Die neue Bestimmung, daß für den Umtausch amtlich ausgegebener Formulare zu Kartenbriefen, Postkarten und Postanweisungen mit Werthstempeln, die in den Händen des Publikums unbrauchbar geworden sind, eine Gebühr von 1 Pfg. für jedes Stück erhoben wird, hat zu der naheliegenden Meinung Anlaß gegeben, daß beim Umtausch von Formularen mit dem alten Werthstempel, der durch die Einführung neuer Marken bedingt ist, ebenfalls 1 Pfg. für jedes Stück erhoben werde. Diese Auslegung ist eine irrige. Ganz so schlimm ist es nicht. Es ist ferner die Frage erhoben worden, ob auch Briefmarken, die mit einem Buchstabenbilde durchlocht sind, umgetauscht werden. Diese Einrichtung ist bekanntlich bei zahlreichen großen Geschäftshäusern üblich. Derartig durchlochte Briefmarken müssen ohne Anstand umgetauscht werden.

** Zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre hatte die Dortmunder Strafkammer den Maurer Kasimir S. von hier verurtheilt, weil er einen Bergmann mit einem Messer verletzt hatte. Auf die erfolgte Revision des Vertheidigers des Angeklagten, Herrn Rechtsanwalt Stöck, hob das Reichsgericht das Urtheil auf und wies die Sache an das Landgericht zurück. Gestern kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte in Ueberschreitung der Nothwehr gehandelt habe. Die Strafe wurde auf 8 Monate Gefängniß herabgesetzt, 2 Monate wurden auf erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

* In den April schicken! Für viele unserer Leser dürfte es vielleicht von Interesse sein, zu erfahren, woher dieser Brauch stammt. Es gibt hierfür verschiedene Erklärungen. Es ist ein sehr alter Brauch, und wir müssen weit zurückgreifen bis ins altrömische Heidenthum, wo das Jahr beginnend mit diesem Monat mit den tollsten und ausgelassensten Festen gefeiert wurde. Eine mehr zulässige Erklärung ist die Ableitung des Aprilschickens von der Leidensgeschichte Christi und zwar von dem Hin- und Herschicken desselben von Kaiphas zu Annas, von diesem zu Pilatus, wie es dem Volke auf den sogenannten Mysterienbühnen dargestellt und der Zeit entsprechend oft recht derb aufgeführt wurde. Daß schon in früheren Jahrhunderten das in den April schicken bedeutend im Schwunge war, erhellt aus folgendem Geschichtchen, wo im Jahre 1574 ein „Hexenbeschwörer" den Augsburgern vormachte, am 1. April d. J. seien alle Hexen Augsburgs auf der weiten Ebene zwischen Lechhausen und Mühlhausen zu sehen. Da zur Zeit gerade der Hexenglauben recht im Schwunge war, pilgerte eine große Menge Männlein und Weiblein hinaus, allwo sie nichts als — sich selber sahen und unter Spott und Hohn gar bald wieder den Rückzug antraten.

* **Sodingen.** Mit dem Neubau der kathol. Kirche Börnig-Sodingen soll anfangs Mai begonnen werden. Die Erd-, Mauer-, Steinhauer-, Zimmer-, Dachdecker-, Klempner-, Schreiner-, Anstreicher-, Schmiede- und Schlosserarbeiten sollen vergeben werden. Bedingungen, Zeichnungeu und Kostenanschlag liegen auf dem Bureau des Herrn Architekten Wielers in Bochum, Kanalstraße 11, zur Einsicht offen.

* **Ranxel.** Am Charfreitag vergnügten sich die Bergarbeiter Dowedeit, dessen Halbbruder Krämer und Balzereit in Krämers Wohnung mit Kartenspielen, wobei auch der Bierflasche tüchtig zugesprochen wurde. Als die Gemüther etwas erhitzt waren, kam es zu Streitigkeiten. Im Verein mit Balzereit, welcher für D. Partei ergriff, rückte Dowedeit dem Krämer arg zu Leibe und zertrümmerten die beiden Gesellen dem K. fast sein gesammtes Mobilar. Der hinzugekommene Hausherr Hördemann, welcher Frieden stiften wollte, wurde ebenfalls mißhandelt und auch in dessen Wohnung ein arges Zerstörungswerk angerichtet. Noch schlimmer erging es der Frau Hördemann, welche erhebliche Verletzungen davontrug. Es gelang der Polizei, den Balzereit noch an demselben Tage zu verhaften, während Dowedeit, welcher sich aus dem Staube gemacht hatte, erst am nächsten Tage verhaftet wurde.

* In **Kirchlinde** stürzte ein Kind aus dem 3. Stock eines Hauses und war kurz darauf eine Leiche.

* In **Dortmund** wurde ein 6 Jahre alter Knabe von einem Wagen der Straßenbahn überfahren und sofort getödtet.

* **Dortmund.** Der an der Huckarderstr. wohnende Wirth Otto hat am ersten Feiertage seine Schwiegertochter zu erschießen versucht und dann sich selbst den Tod gegeben. Otto hatte seinem Sohne bei dessen Verheirathung sein gesammtes Vermögen übertragen, das nach dem Ableben des jungen Mannes zum Theil an die junge Wittwe des letzteren fiel. Diese gedachte sich bald wieder zu verheirathen. Am Ostersonntag kam es zu Streitigkeiten zwischen Otto und seiner Schwiegertochter. Otto griff zum Revolver und schoß auf die junge Wittwe. Die Kugel prallte an einer Corsettstange ab und verfehlte also ihren Zweck. In dem Glauben, seine in Ohnmacht fallende Schwiegertochter sei durch den Schuß getödtet, gab Otto sich selbst den Tod.

* In der Nacht vom 1. zum 2. Ostertag erhängte sich an dem Gartengitter der Pfarrei der Dreifaltigkeitskirche in **Dortmund** der stellenlose Bureaugehülfe Müller. Das Motiv zur That ist noch nicht festgestellt.

* Bei **Witten** wurde in der Ruhr die Leiche einer 18—20jährigen männlichen Person ans Land getrieben. Die Leiche, welche ca. 1,60—1,65 Meter groß, war mit einem blauen Anzug, schwarzem Vorhemd, blau und roth gestreiftem Hemde und langen grauen Strümpfen bekleidet. Schuhe und Hut fehlten.

* **Bochum.** Wichtig für Schießmeister. Von der Strafkammer war laut „B. A." darüber zu entscheiden, ob ein von den Schießmeistern auf den Zechen mehr oder weniger geübter Brauch ein Vergehen im Sinne des Dynamitgesetzes vom Jahre 1884 darstelle oder nicht. Die Bergpolizeiverordnung vom 12. Januar 1895 stempelt zu einem solchen Vorgehen, wenn ein Schießmeister es unterläßt, die ihm anvertraute Schießtasche auf alle Fälle an ein zu ihrer Aufbewahrung bestimmtes Magazin abzuliefern, sobald seine Schicht beendigt ist. Die Gelehrten waren sich nun nicht darüber einig, ob die Verordnung vom 12. Januar 1895 zu Recht bestehe oder nicht. Das Kammergericht hatte sie für rechtsungiltig erklärt, weil zu ihrem Zustandekommen die Herren von der Berufsgenossenschaft nicht, wie es vorgeschrieben ist, gehört worden sind. Demzufolge hat die hiesige Strafkammer früher eine durch die wiederholt angezogene Bergpolizei-Verordnung strafbar gemachte Handlung straffrei gelassen. Da kam aber das Reichsgericht und entschied, daß die Verordnung giltig sei, auch ohne daß die Berufsgenossenschaft gehört worden sei. Diese Ansicht wurde im Wesentlichen damit begründet, daß die Verordnung von einer Centralbehörde und auch im Interesse und zum Schutze der Oberfläche erlassen worden sei. Heute stellte sich die hiesige Strafkammer auf den Boden der Reichsgerichtsentscheidung und verurtheilte den Bergmann St. Goryna, der angeklagt war, als Schießmeister der Zeche „Maria Anna und Steinbank" in Höntrop in der Zeit vom September 1900 bis Februar 1901 mehrmals die ihm anvertraute Schießtasche in der Grube gelassen zu haben, zu drei Monaten Gefängniß, der gesetzlich zulässig niedrigsten Strafe. Goryna stellte das ihm zur Last gelegte Vergehen gar nicht in Abrede. Er hat gethan, was seine Collegen auch thaten. Das Gericht sah bei dieser Sachlage von jeder Beweisaufnahme ab und zwar hauptsächlich deshalb, weil sonst zu befürchten gewesen wäre, daß noch mehr der armen Leute in Anklagezustand hätten versetzt werden müssen. Es sei genug, daß man ein Opfer habe.

* **Heeren** bei Camen. Im hohen Alter von 76 Jahren starb hierselbst der Kammerherr Freiherr v. Bodelschwingh-Plettenberg.

* **Altenessen.** Wie der Vorsitzende des Gewerk-Vereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands in einer in Gelsenkirchen stattgefundenen Besprechung mit den Knappschaftsältesten mittheilte, wird der Vorstand an den Verein für bergbauliche Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund eine Eingabe richten wegen Einführung der achtstündigen Schicht.

* In **Essen** fand eine größere öffentliche Bergarbeiter-Versammlung statt, die Stellung nahm zu den fortgesetzten Entlassungen der Arbeiter in den Grubenbetrieben, Feierschichten und Lohnkürzungen. Es sprachen der Redacteur der Berg- und Hüttenarbeiter-Zeitung, Hue, sowie Redacteur Leimpeters-Bochum. Es wurde gegen die Zechenverwaltungen eine scharfe Sprache geführt und betont, daß die letzteren gegenwärtig wieder in unverantwortlicher Weise mit den Bergleuten umgingen. Die Versammlung nahm folgende Resolution an: „Die heutige öffentliche Bergarbeiter-Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen der Referenten einverstanden und protestirt ganz entschieden gegen jede Herabsetzung der Löhne, ganz besonders aber gegen die Arbeiterentlassungen, so lange für die Gekündigten nicht anderweit Arbeit gefunden ist." Die Stimmung in der Versammlung war eine sehr gereizte, von einem event. Streik will man indessen absolut nichts wissen, die Führer warnen dringend vor einem solchen, weil er zweifellos zu gegenwärtiger Zeit mit einer schweren Niederlage der Streikenden enden würde.

* Im Restaurant „Wörsdorfer" zu **Essen** brach die Inhaberin des Restaurants, die annähernd 70 Jahre alte Wittwe Wörsdorfer, in Folge eines Schlagflusses bewußtlos zusammen. Der Tod trat sofort ein. Für die anwesenden Ostergäste ein erschütterndes „memento mori!"

* **Duisburg.** Der eingebrachte Terlinden scheint sein Geschick nicht allzuschwer zu nehmen. Während der Reise bewohnte er, wie aus Bremerhaven berichtet wird, eine unter Aufsicht einer Matrosenwache stehende Kabine zweiter Classe. Den Personen, mit denen er in Berührung kam, gegenüber zeigte er sich redselig und vergnügt. Seine Verfehlungen, besonders die Anfertigung falscher Stempel, seien auf die Einwirkung falscher Freunde zurückzuführen. Man werde ihn, so meinte er zuerst wohl, nie als einen Verbrecher behandeln und in schwere Ketten legen; wenn er aber erst den ganzen Sachverhalt dargelegt habe, der wie ein Roman klinge, werde man ihn bald wieder laufen lassen. Als vor der Abfahrt von Bremerhaven nach Duisburg einer der beiden, Terlinden begleitenden Hannoverschen Criminalbeamten ihn darauf aufmerksam machte, daß er einen geladenen Revolver bei sich führe und beim Versuch einer Flucht von demselben Gebrauch machen müßte gab der Gefangene gleichmüthig zur Antwort: „Ach nein, diese Mühe werde ich Ihnen ganz gewiß nicht machen mich läßt man doch bald wieder laufen!"

* **Köln.** Der Rhein und seine Nebenflüsse steigen anhaltend; auch vom Oberrhein wird langsames Steigen gemeldet.

* Die Wittwe des früheren Abgeordneten August Reichensperger ist in hohem Alter in **Köln** gestorben.

* **Siegburg.** Ein Holzschneider aus Lohmar hat in der Nacht seine Frau erstochen und sich dann selbst der Polizei gestellt. Im hiesigen Kantonsgefängniß hat der Mörder sich erhängt.

Erwachen.

Du altes Leid, verlaß mich nun,
Ein neues Lied soll werden,
Ein Lied, wie froh im Sonnenlicht
Der Lenz erwacht auf Erden.

Er grüßt mich in der Vöglein Sang,
Mir raunen's alle Bronnen,
Es klingt im Herzen mir das Lied
Von Auferstehungswonnen.

Ein Osterlied von Gottes Macht,
Die Todes Nacht bezwungen,
Ein Lied, wie's fern von Erdenleid
Von Sel'gen wird gesungen.

Drum, altes Leid, verlaß mich nun,
Ein neues Lied soll werden
Von auferstand'ner Herrlichkeit,
Von todtbefreiter Eroen!

Aus dem Ruhrkohlenrevier.

Die Stimmung unter den Bergarbeitern ist bekanntlich infolge der fortgesetzten Feierschichten, der Lohnabzüge und Entlassungen keine freudige; dazu kommen nun noch die Maßnahmen des Allgemeinen Knappschaftsvereins in Bochum gegen die Invaliden-Rentner. Was die gegenwärtige Lage der Bergarbeiter anbetrifft, so scheint sie augenscheinlich bei weitem ihren Tiefstand noch nicht erreicht zu haben, denn die vorgeschriebene Fördereinschränkung des Kohlensyndikats ist für dieses Vierteljahr nicht erhöht worden, der Mangel an Absatz auf dem Kohlenmarkte muß daher auch noch weitere betrübende Folgeerscheinungen zeigen. Auf der bei Dortmund gelegenen Zeche „Kaiserstuhl" nehmen weit über 100 Mann die Abkehr, und wenn noch einmal so viele gingen, würde noch immer kein Mangel an Bergleuten auf dieser Zeche zu verzeichnen sein. Ueberall sieht man lange Reihen beladener Eisenbahnwaggons in den Zechenbahnhöfen stehen, die nur langsam abgerufen werden. Das kennzeichnet am besten die flaue Lage des Kohlenmarktes. Die Stimmung der Bergleute ist, wie bereits angeführt, keine freudige, die Maßnahmen, die man infolge der schlechten Konjunktur trifft, wirken erbitternd. In Essen hat eine von socialdemokratischer Seite einberufene größere Bergarbeiter-Versammlung stattgefunden, in welcher der Redacteur der „Berg und Hüttenarbeiterzeitung", Hue, über die Lage sprach. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige öffentliche Bergarbeiter-Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen der Referenten einverstanden und protestiert ganz entschieden gegen jede Herabsetzung der Löhne, ganz besonders aber gegen die Arbeiter-Entlassungen, so lange für die Gekündigten nicht anderweit Arbeit gefunden ist."

Vermischte Nachrichten.

*(Kleine Chronik.) Segeberg. Ein Schadenfeuer kam nachts im Viehhause des Gutes Lohndorf bei Wankendorf zum Ausbruch. Es war nicht möglich, das Vieh zu retten. 140 Kühe 30 Starken und 32 Kälber sind in den Flammen umgekommen. Sämmtliches Federvieh ist ebenfalls verbrannt. Anwesend waren 10 Feuerwehren aus der Nachbarschaft. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt, man vermuthet Brandstiftung, da schon vor 14 Tagen auf dem Gute eine Scheune niederbrannte. — Wreschen. Bei der Versetzung und Entlassung in der hiesigen kathol. Schule wurden 40 Kinder wegen ihres hartnäckigen Weigerns bis zur letzten Stunde, im Religionsunterricht deutsch zu antworten, nicht entlassen. — Die Missionarin Miß Stone hat auf der Heimreise nach Amerika Wien passirt. Dieselbe bestritt in einem Interview aufs Entschiedenste, daß Pastor Zilka bei ihrer Entführung die Hand im Spiele gehabt habe. — Berlin. Graf Pückler hat sich, als er in Berlin erfahren hatte, daß die Glogauer Strafkammer seine Verhaftung beschlossen, nach Basel begeben, wo er sich angeblich noch aufhalten soll. — In Königsberg ist man einem vor längerer Zeit verübten grauenhaften Morde jetzt auf die Spur gekommen. Der in der Union beschäftigte Werkmeister Beek, dessen Frau vor 1½ Jahren verschwunden ist und ihn angeblich böswillig verlassen hatte, hatte beim Umzuge im Keller seiner alten Wohnung eine große Holzkiste, angeblich mit Handwerkszeug, zurückgelassen, da er sie in der neuen Wohnung nicht unterbringen konnte. Allmählich entstand Verdacht, und auf Veranlassung des Staatsanwalts wurde die Kiste geöffnet. Man fand in derselben eine verlötete Zinkkiste, in dieser eine stark in Verwesung befindliche Frauenleiche mit einem Strick um den Hals. An den Kleidern wurde festgestellt, daß es die Frau des Beek ist. Dieser ist seit Mitte März mit einer anderen Frau verschwunden und angeblich nach Süddeutschland abgereist. — Hamburg. Ueber den schweren Nordweststurm, der hier Sonntag herrschte, meldet die „Hamburger Börsenhalle": Der Sturm forderte unter den Küstenfischerfahrzeugen zahlreiche Opfer, da er mit solcher Plötzlichkeit ausbrach, daß die kleinen Schiffe sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Ein finkenwärder Fischerkutter ist auf der Unterelbe bei Otterndorf verloren gegangen. Die gesammte Besatzung soll ertrunken sein. Zwei andere finkenwärder Fischerkutter sind in der Wesermündung gestrandet und gesunken. Die Besatzung dieser beiden Fahr-

zeuge ist gerettet. Ein bei Kuxhaven gesunkenes Fahrzeug war die Tjalk „Elske“, mit Cement von Schwarzenhüten nach Varel bestimmt. Die an Bord befindliche Frau des Schiffers sowie der Schiffer selbst, sind ertrunken. Nur ein Knecht wurde gerettet. — Indien. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Simla gemeldet: In Panjab wüthet die Pest, monatlich sterben an derselben durchschnittlich 70 000 Personen. Es sind Maßregeln getroffen worden, um eine Verbreitung der Epidemie nach Simla zu verhindern. — In der letzten Woche sind, wie über Kairo gemeldet wird, in Hedschas 1127 Todesfälle infolge Cholera vorgekommen. — Neues Heilverfahren gegen Krebs. Dr. Addymann in London bestätigt, daß es ihm thatsächlich gelungen sei, durch conzentrirte Anwendung von Röntgenstrahlen auf ein Carcinom eine Frau, deren Zustand sonst hoffnungslos war, geheilt zu haben. — Dresden. Den Vorzug wahr zu sein, hat folgende kleine Schul-Anekdote, die im „Leipz. Tageblatt“ zum Besten gegeben wird. Beim Examen einer Dresdener Bürgerschule fragte der Lehrer: „Als der Herr Jesus Christus als Kind sich einige Tage im Tempel aufhielt, was mögen seine Eltern sich da wohl gedacht haben? Nachdem verschiedene mehr oder weniger zutreffende Antworten gegeben sind, meldet sich auch das kleine Elschen und sagt: „Seine Eltern haben gedacht, er ist unter die — Elektrische gekommen!“

* Zeitungsblüthen. Im „Darmstädter Täglichen Anzeiger“ vom 14. März gibt Daniel Fischer aus Traisa bekannt: „Hiermit erkläre ich öffentlich, daß ich am 24. Februar 1902 in der Gastwirthschaft „Zur Starkenburg“ dahier die hiesigen Lehrer in solch roher Weise beleidigt habe, wie es eines menschlichen Mundes auszusprechen nicht würdig ist. Da mir keine Veranlassung dazu gegeben war, müssen alle Aeußerungen der Ausdruck schlummernder durch den Alkohol aufgeweckter unmenschlicher Gereiztheit sein. — Ich nehme deshalb alle mir bemußten und unbewußten Aeußerungen zurück. — Ich bitte um Verzeihung, und verspreche, nach geschehener Buße den Beleidigten niemals zu nahe zu treten“. Recht so, Fischer! Nehmen sie sich nun aber auch wirklich davor in Acht, nicht wieder durch Alkohol die schlummernde unmenschliche Gereiztheit aufzuwecken. — In der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ vom 17. März ist zu lesen: „Am 13. d. Mts. ist einem Besitzer aus Twergaitten auf der Fahrt von Quednau bis zum Brandenburger Thor ein Portemonnaie mit 65 Mk. und 1 Centner Kleesaat von einem Manne, welchen er von Quednau bis zur Stadt mitnahm, entwendet worden.“ Wie groß muß das Portemonnaie gewesen sein, wenn ein Centner Kleesaat hineinging! Natürlich konnte der Besitzer es nicht in die Tasche stecken, sondern mußte es hinter sich in den Wagen legen, und so war es nicht schwer, es ihm zu stehlen. — Das „Bitterfelder Kreisblatt“ (Nr. 60) schreibt: „Seit Jahren ist Herr Rezitator Schwarz ein hier stets willkommener und freundlich aufgenommener Gast. Seine zahlreichen Verehrer, die vielen Freunde des plattdeutschen Humoristen Fritz Reuter, werden die Nachricht mit besonderer Zustimmung aufnehmen, daß der berufene Interprotz der Dichtungen seines berühmten Landsmannes noch im Laufe dieser Woche hier einen abermaligen Vortragsabend zu veranstalten gedenkt.“ Ein „Interprotz“ ist wohl ein Rezitator, der mit großer Sicherheit und etwas Selbstgefälligkeit auftritt. — Das „Amtsblatt für den Stadtkreis und für den Landkreis Frankfurt a. M.“ (Nr. 9) enthält einen hinter der württembergischen Staatsangehörigen Margarethe Ott erlassenen Steckbrief, in dem als besonderes Kennzeichen angeführt ist: „Schielt mit den Augen.“ Ja, womit soll sie denn sonst schielen? Mit den Beinen etwa? — Im „Breslauer General-Anzeiger“ findet sich folgendes Heirathsgesuch: „Streng reell. Junger Saufm., Mitte 20, von hübsch., stattl. Figur, mit gutem Character, sucht mit gebildeter, evang., häusl. erz. Dame im Alter von 18—22 J., mit etw. Verm., beh. späterer Heirath in Briefwechsel z. tr.“ Der Heirathskandidat hätte sich lieber nicht einen jungen „Saufmann“ nennen sollen. Seine Aufrichtigkeit ist ja ehrenwerth, aber ein solcher Titel, wie er ihn sich gibt, schreckt ab. Da hilft auch das noch so fett gedruckte „Streng reell“ nicht. „Junger Zecher“ würde einschmeichelnder klingen.

* (Frauenlogik.) Mann: „Denke Dir, Frau, heute habe ich mein Leben versichern lassen.“ — Frau: „Das sieht Dir so recht ähnlich! Immer denkst Du nur an Dich, nie an mich!“

* (Vertraulich.) Leutnant: „War meine Braut hier?“ Bursche: „Jawohl, Herr Leutnant. Ach, ist die aber hübsch! Na, da wird uns wohl die ganze Garnison beneiden, daß wir die heirathen!“

Schöffengericht zu Castrop.

Sitzung vom 2. April 1902.

Es wurden folgende Straffachen verhandelt:

1. Gegen den Arbeiter Valentin F. hier, wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung. Die Verhandlung der Sache ist vertagt behufs Vorführung des nicht erschienenen Angeklagten auf den 16. d. Mts.

2. Gegen die Ehefrau Bergm. Gustav G. zu Gerthe, angeklagt, am 8 December 1899 zu Holthausen in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen des Klempnermeisters Heinrich Hanke um 56,20 Mk. dadurch beschädigt zu haben, daß sie durch Vorspiegelung falscher Thatsachen einen Irrthum erregte. Die Verhandlung endigte mit der Verurtheilung der Angeklagten wegen Betruges zu einer Gefängnißstrafe von einer Woche und Tragung der Kosten.

3. Gegen den Bergmann Friedrich M. zu Obercastrop, angeklagt, am 10. Februar 1902 zu Castrop den Fritz Ohmann vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben. Der Angeklagte wird dieserhalb zu einer Geldstrafe von 75 Mk. eventl. 15 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

4. Gegen den Bergmann Vinzens J. in Mengede wegen vorsätzlicher Körperverletzung. Der Angeklagte wird wegen einfacher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 10 Mk. eventl. 2 Tagen Gefängniß kostenpflichtig verurtheilt.

5. Gegen die unter Nr. 1 benannten Angeklagten wegen Thierquälerei und Sachbeschädigung. Die Verhandlung der Sache wurde auf den 16. d. Mts. vertagt.

6. Gegen den Arbeiter Thomas P. zu Herne. Derselbe war wegen unterlassener Abmeldung von Sodingen nach Herne durch Strafverfügung der hiesigen Polizeiverwaltung mit 3 Mark Geldbuße ev. 1 Tag Haft bestraft. Infolge erhobenen Widerspruchs erfolgte gerichtliche Verhandlung und Entscheidung dahin: Der Angeklagte ist der Uebertretung der Reg.-Polizei-Verordnung v. 16. April 1874 nicht schuldig und wird freigesprochen. Die Kosten trägt die Staatskasse.

7. Gegen den Maurer Joseph St. zu Brambauer wegen unterlassener Abmeldung von Castrop nach Brambauer. Die durch Strafverfügung vom 14. Februar 1902 festgesetzte Strafe von 3 Mk. ev. 1 Tag Haft wurde aufrecht erhalten; außerdem hat der Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen.

8. Gegen a) den Vorsitzenden des Herzens Lena-Clubs Dr. F. in Rauxel, b) den Wirth H. Sch. zur Cottenburg, wegen Uebertretung der Lustbarkeitssteuer Ordnung. Nach stattgehabter Verhandlung wurde Entscheidung dahin verkündet: Der Angeklagte zu a ist der Zuwiderhandlung gegen die Bestimmung der Ordnung betreffend die Erhebung von Lustbarkeitssteuern im Bezirke der Gemeinde Castrop vom 13 December 1897 schuldig und wird dieserhalb zu einer Geldstrafe von 3 Mk. eventl. 1 Tag Haft kostenpflichtig verurtheilt. Der Angeklagte zu b wird von der Zuwiederhandlung gegen die Bestimmung der Ordnung betreffend die Erhebung von Lustbarkeitssteuern freigesprochen und werden die Kosten der Staatskasse auferlegt.

Alle Sorten

Waagen, Gewichte, Maaße, Meßapparate ꝛc.

unter Garantie der Richtigkeit halte stets vorräthig.

Rud. Bolenz, Aichmeister.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums und Estey-Orgeln in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Hof-Pianofortefabrikant

Sr. Maj. des Königs u. Kaisers

Barmen - Berlin - Köln - Hamburg.

Bei Kauf, Miethe, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

W. Wagener

Friseur,

neben der Apoth. Castrop, Wittenerstr. 37.

Anfertigung künstlicher Haararbeiten

wie:

Zöpfe, Perücken, Haarblumen.

Grosses Lager in feineren Seifen, Odeuren, Kopfwassern u sonstigen Toilette-Artikeln.

O! wie häßlich!

sind Mitesser, Blüthchen, Finnen, Gesichtspickel, rothe Flecke ꝛc., daher gebr. man gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge nur d. echte Radebeuler

Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke: Steckenpferd.

à St. 50 Pfg. bei: **Otto Hennewig.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt u. belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelinde beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung u. eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Castrop, Harpen, Waltrop, Lütgendortmund, Herne, Bruch, Eickel, Recklinghausen, Bochum, Dorstfeld, Dortmund in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“**, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und tiefrei. Mindestquantum im Engros-Versandt sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 420,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Castroper Dampf-Ziegelei

J. H. Treeck

empfiehlt billigst

Ia. Ringofen-Ziegelsteine.

8 tote Ratten!

Gestern abend legte ich Ihr „Es hat geschnappt“ auf meinem Hofraum aus und wurde dasselbe gierig gefressen. Heute morgen fand ich 8 große tote Ratten und wie viele mögen sich noch verkrochen haben! Großartig ist der Erfolg! So schrieb Herr A. R. in Swinemünde und ähnliche Zeugnisse laufen fortwährend ein über das für Haustiere ungefährliche, nur für Nagetiere tödliche Rattenmittel „Es hat geschnappt“. Ueberall zu haben à 50 Pfg. und Mk. 1,— in plombierten Kartons.

In Castrop bei O. Hennewig, Central-Drogerie.

Dr. med. Fischer,

practischer Arzt,

Homöopath,

wohnt jetzt

Bochum, Kaiserstraße 49,

nahe am Südbahnhof.

Sprechstunden: 9—11, 3—5, 7—8 Uhr.

Fernsprecher 824.

Dortmunder Großbrauerei

sucht tüchtigen

Vertreter

für Castrop u. Umgegend.

Offert. unt. A 762 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund,** erb.

Circa 1000 Centner

Pflanz-Kartoffeln,

rauhe rothe, magnum bonum und frühe Rosen,

hat abzugeben

Wilh. Specht,

Lütgendortmund.

Magnum-bonum

Speise-Kartoffeln,

à Ctr. 2 Mk.,

gibt ab

W. Schäfer,

Zeche Graf Schwerin.

Zahnarzt

Poth,

Herne, an der ev. Kirche.

Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Fritz Busch,

Münsterstr. 13. Castrop, Telephon 51.

Empfehle:

Reine Naturweine, Prima Rothwein, Ungarweine,

besonders für Kranke; **Cognac.**

Hamos, Liqueure, Münsterländer, Branntwein.

Cigarren und Cigaretten

in allen Preislagen.

Preis-Abschlag!

für Zucker,

Crystallzucker,

prima,

Pfd. 29 Pfg.

Buchthal's Kaffee-Magazin,

Wittenerstr. 11,

am Markt.

Frühreife Pflanz-Kartoffeln,

Blauaugen u. Mäuse,

sowie sämmtliche

Garten-Sämereien,

garantirt keimfähig,

hält stets auf Lager

W. Schäfer,

Zeche Graf Schwerin.

300 Ctr. gutes Heu 200 Ctr. Pflanzkartoffeln

gibt ab

Schulte im Hofe

Henrichenburg.

Zurückgekehrt!

Dr. Hartung,

Frauenarzt,

Dortmund, Elisabethstr. 2.

Ein 2 Mtr. langer starker

Arbeitstisch

für Bureau oder Werkstatt umständehalber **billig zu verkaufen.**

Biesenkampstraße 7.

◀ Gegründet 1868. ▶

C. Döring

Dortmund, Lütgebrückstraße 9.

Fernsprecher 690.

Neuheiten in Tapeten u. Borden.

Lincrusta und Linoleum.

Farben und Lacke.

Bernstein-Fußboden-Lackfarbe, in 6 Stunden hart, in 1 Kilo-Büchsen, Mk. 1,50, sehr haltbar.

Mehrere 1000 Rollen Tapeten-Reste zu ¼ des Werthes.

Märkische Bank.

Actien-Kapital 4 Millionen Mark.

Hauptniederlassung in **Bochum**, Zweigniederlassungen in **Herne**, **Witten**, **Castrop** und **Wanne**.

Wir haben am 1. April in Castrop eine Agentur eröffnet und halten uns zu allen bankgeschäftlichen Transactionen bestens empfohlen.

Eröffnung laufender Rechnungen
mit und ohne Creditgewährung zu coulanten Bedingungen.

An- und Verkauf von Effecten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Provisionfreie Check- und Depositen-Conten.

Wir verzinsen Einlagen von dem der Einzahlung folgenden Tage an und vergüten zur Zeit

auf **Check-Conto** bezw bei **täglicher** Kündigung 2½ %
„ **Depositen-Conto** „ **vierteljährlicher** „ 3 %
„ „ „ „ **halbjährlicher** „ 3½ %
größere Summen nach Vereinbarung.

Für **Domizilirung** von Wechseln berechnen wir 1/10 % Provision.

Märkische Bank, Agentur Castrop,

Castrop, Victoriastraße 5 in der Nähe der Post.

Castrop.

Auf dem freien Marktplatz.

J. Böhmer's

Specialitäten-Truppe.

Freitag den 4. April 1902, abends 8 Uhr:

Erste große Eröffnungs-Vorstellung.

Auftreten von nur Kunstcapacitäten I. Ranges.

Bei jeder Vorstellung **neues Programm** sowie **Besteigung des hohen Thurmseils.**

Täglich Vorstellung.

Sonntags 2 grosse Vorstellungen: erste nachmittags 4 Uhr, zweite abends 8 Uhr.

Alles Nähere die Placate.

Es ladet höflichst zu zahlreichem Besuch ein

O. Stobbe, Geschäftsführer.

Hochachtungsvoll! J. Böhmer, Director.

Achtung!

Ich empfehle mich den geehrten Herrschaften als **Waschfrau** für Weiß- und Buntwäsche. Garantirt rein. **Frau Majewska**, Wittenerstr. 36.

---

100 Ctr. Runkeln

hat zu verkaufen
Heinr. Lakenberg, Bäcker, Obercastrop.



Habe einen Transport 10 Wochen-

Ferkel

u. Sauen hier. A. Eichwald Kirchplatz 10

Enten!

2 Enten entlaufen.
Bitte um Mittheilung.
Hotel Busch.

Pferde-Dünger

zu haben bei
G. Bies (Schlachthaus).

Mehrere gute

Legehühner

billig zu verkaufen.
Christian Winter,
Obercastrop, Wittenerstr. 25c.

Ein schwerer treuer

Ziehhund

nebst **Wagen** steht zu verkaufen bei **Wilhelm Bönte**, Obercastrop 7.

Mache die benachbarten Hühnerbesitzer darauf aufmerksam, daß ich in meinem Garten

Gift

für Ungeziefer gelegt habe.
Karl Blume, Habinghorst 44.

Porzellan

zu Hochzeiten und Festlichkeiten hat zum Ausleihen **Karl Köhler**, Colonial- u. Cigarrenhandlung, Holzstr 8b.

Zum Wohnungswechsel

empfehle

Mieth-Verträge,

bearbeitet
nach dem Bürgerl. Gesetzbuche.

Heinr. Schmitz
vorm. Ph. Culbart,
Castrop u. Rauxel.

Zur bevorstehenden

Kinder-Communion

empfehle

kath. Gebet- u. Gesangbücher

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

H. Schmitz vorm. Ph. Culbart, Castrop und Rauxel.

Schweine-Versicherungs-Verein Rauxel.

Am Sonntag den 6. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet im Locale des Herrn **W. Köhler** eine

außerordentliche General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslage vom 1. April 1901 bis 1. April 1902.
2. Wahl des Vereinslocals.
3. Wahl des Vorstandes.

Es wird dringend ersucht, daß die Mitglieder zahlreich erscheinen.

Der Vorstand.

Heute Abend 8 Uhr

wird bei dem Wirthe Herrn **Löcker**

ein fettes

Kalb

in acht Theile ausgelooft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Jeder Gewinnantheil hat einen reellen Werth von Mk. 8.

Preis des Looses 0,50 Mk.

Um mit dem

Lesezirkel

pünktlich zu beginnen, werden diejenigen, welche noch theilnehmen wollen, gebeten, sich recht bald zu melden.

H. Reinhardt.

Sämmtliche

Haut- u. Geschlechtsleiden

behandelt nach altbewährter Methode
Küppers Heilanstalt,
Dortmund, Münsterstraße 101.

Glückwunsch-Karten

für Communikanten und Confirmanden

in schönster Auswahl bei

H. Schmitz vorm. **Ph. Culbart**
Castrop und **Rauxel.**



Beste junge Legehühner Mk 1,50 versendet Gebr. Jansen, Geflügelhof in M.-Gladbach. Preisl gratis.

Farbwaaren.

Erd- und Mineralfarben, la. holl. gek. Leinöl, streichfertige Oelfarben, chinesischen Fussboden-Glanzlack, Bernsteinlack, Asphaltlack, Copallack, Damarlack, Spirituslacke.

Broncen in allen Farben,

Sämmtliche Arten von Pinseln. Carbolineum,

empfiehlt

Otto Hennewig,
Central-Drogerie,
Castrop, Widumerstrasse.

Gänzlicher Ausverkauf

meiner **Kurz-, Woll- und Weißwaaren**, sowie **Stickereien und Handarbeiten**

wegen Aufgabe des Geschäfts

mit 20 Procent Rabatt.

H. Reinhardt.

Die neueste Buren-Waschmaschine

kein Nachwaschen und Reißen der Wäsche, à Mk. 20, mit Wringer Mk. 40, illustrirte Preisliste franco, bei

H. Gabel, Herne,
Wilhelmstraße 7.

---

2 Wohnungen,

unmittelbar an Zeche **Mont-Cenis II**, Boßnackenstraße, von 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör **per 1. Mai** zu vermiethen.

Meldungen bei Milchhändler **Schwan.**

Wohnung

von 4 bis 5 Räumen nebst Keller und Stall per **sofort gesucht.**

Offerten unter J P an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Eine schöne

Wohnung

mit Stallung, Tenne, Trockenboden Hofraum und Garten zum 1. Juli zu vermiethen.

Anton Eckmann,
Landwirth,
Holthausen bei Castrop.

Schöne Wohnung

von 3 Zimmern (1. Et) zum 1. Juli und

eine Wohnung

von 3 Zimmern (1. Et.) zum 1. Juni an ruhige Leute zu vermiethen.
Näh. zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension in einem evang. besseren Hause auf sofort **gesucht.**

Offerten unter **K 32** postlag. **Castrop** erbeten.

Für meine Schneider-Werkstatt suche

2 tüchtige

Rockarbeiter.

Castrop. **L. L. Cohen.**

Ein Junge

von 15—16 Jahren zum 1. Mai gesucht.
W. Stamm,
Deininghausen bei Mengede.

Anstreicher-Lehrling

gesucht von
Ewald Neufeld, Kriegerdenkmalstr.

Ein katholisches

Kindermädchen

zum 1. Mai gesucht.
Sibbe, Merklinde.

Suche für 2 Trinkhallen (Ringstraße und Bladenhorst)

Bedienung.

Herm. Böhmer.
Mineralwasserfabrik am Sandweg.

Wohnung

von 4—5 Zimmern an ruhige Familie zum 1. Juli zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsstelle

Eine kleine Wohnung

zum 1. Mai oder 1. Juni zu vermiethen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Keller und Stall per 1. Mai oder später zu vermiethen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Zum 1. Mai

2 Zimmer

an ruhige Leute zu vermiethen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle.



Habe eine Sendung prima große und kleine

Faselschweine.

H. Hirsch, Graf Schwerin Nr. 25.